

Felix Klein, Zur Feier seines siebenzigsten Geburtstages. Die Naturwissenschaften, 7. Jahrgang, Heft 17, 25. April 1919. Springer, Berlin. M. 3.60.

Ähnlich wie im Jahre 1918, als der berühmte Physiker M. Planck seinen 60. Geburtstag feierte, brachten die Naturwissenschaften auch zu Ehren F. Kleins eine mit dem Bildnis des bekannten Mathematikers geschmückte Sondernummer heraus, in deren von den bedeutendsten Mathematikern der Gegenwart verfaßten Aufsätzen das Leben und Wirken Kleins geschildert wird. So seien z. B. erwähnt die Abschnitte über die Kleinschen Arbeiten auf dem Gebiet der nichteuklidischen Geometrie, das Erlanger Programm, die Reform des mathematischen Unterrichtes, die Förderung der angewandten Wissenschaften. Eine sorgfältige Zusammenstellung sämtlicher Veröffentlichungen Kleins bildet den Schluß des Heftes.

J. L.

Sternglaube und Sterndeutung. Von F. Boll. „Aus Natur und Geisteswelt“, Bd. 638, 2. Aufl. Teubner, Leipzig und Berlin 1919. M. 1.60.

Das Büchlein behandelt die Geschichte der Astrologie von ihren babylonischen Anfängen bis zur Neuzeit und bringt einen Überblick über ihre wichtigsten Begriffe und Methoden. Eine Reihe von interessanten Illustrationen dient zur Erläuterung des Textes. Mit einer Beschreibung von Goethes Horoskop und einem Abschnitt über die Bedeutung der Astrologie in der Geschichte der Menschheit beschließt der Verfasser das durchaus interessant geschriebene Bändchen, für dessen Beliebtheit der Umstand angeführt werden mag, daß es innerhalb eines Jahres seine zweite Auflage erfuhr.

J. L.

Raum und Zeit in der gegenwärtigen Physik. Von M. Schlick. 2. Aufl. Springer, Berlin 1919. 2 M.

Dem Verfasser schwebte als Ziel des Büchleins vor, das bereits in zweiter Auflage vorliegt, die in ihm dargestellten naturwissenschaftlichen Lehren in ihrer allgemeinen Bedeutung für unsere Erkenntnis, d. h. in ihrer philosophischen Bedeutung zu schildern. Der gesamte Ideenkreis der Relativitätstheorie, speziellen wie allgemeinen, sogar die neueren Einsteinschen kosmologischen Betrachtungen über den Zusammenhang der Welt im großen sind Gegenstand der Ausführungen des Autors. Es ist erstaunlich, wie es dem Verfasser gelang, den fast rein mathematischen Stoff dem Verständnis des Lesers so ziemlich ohne Anwendung jeder mathematischen Formel näher zu bringen.

J. L.

Die Grundlagen der Einsteinschen Gravitationstheorie. Von E. Freundlich. 3. Aufl. Springer, Berlin 1920. M. 6.80.

Das bekannte Büchlein des Berliner Astronomen, der sich hauptsächlich die experimentelle Prüfung der durch die Einsteinsche Gravitationstheorie geforderten Rotverschiebung der Spektrallinien zur Aufgabe gemacht hat, liegt nunmehr seit der kurzen Zeit seines Erscheinens schon in der dritten Auflage vor. Sie unterscheidet sich von den beiden vorhergehenden hauptsächlich durch die Umarbeitung der Kapitel über spezielle Relativitätstheorie und Maßverhältnisse der Raum- Zeitmannigfaltigkeit, sowie durch Vermehrung der